

Propagandakunst

AUSSTELLUNGSKATALOGE

- 07-2-442** ***Kunst und Propaganda im Streit der Nationen 1930 - 1945*** : eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin in Zsarb. mit The Wolfsonian-Florida International University ... ; [Deutsches Historisches Museum Berlin, 26. Januar bis 29. April 2007] / im Auftr. des Deutschen Historischen Museums Berlin hrsg. von Hans-Jörg Czech und Nikola Doll. [Übers. von Holm Steinert (ital.) ...]. - Dresden : Sandstein, 2007. - 536 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-937602-93-6 (Sandstein) : EUR 48.00 - ISBN 978-3-86102-143-8 (Dt. Histor. Museum) : EUR 34.00
[9210]

Der vorliegende Katalog dokumentiert eine eindrucksvolle und wichtige Ausstellung, die der am Zeitalter von Faschismus und Diktatur Interessierte gesehen haben sollte. Die Exponate hatten im Deutschen Historischen Museum (DHM) genügend Raum und vermittelten durch ihre Reichhaltigkeit einen guten Eindruck von der Rolle staatlicher Propaganda zur Zeit der faschistischen Diktaturen. Schautafeln vermittelten die nötigen Informationen. Dennoch bleibt die Zusammenstellung der vier ausgewählten Länder erklärungsbedürftig, denn wenn man die Parallelen zwischen Mussolini-Italien und Hitler-Deutschland unter dem Oberthema „Kunst und Propaganda“ in der Zeit von 1930 - 1945 unmittelbar versteht, und auch den Ausblick auf die Stalin-Sowjetunion noch einleuchtend findet, ist man von dem vierten Vergleichsraum, den Roosevelt-USA, zunächst überrascht. Der aufwendig gemachte Katalog liefert die nötigen Informationen, indem er nicht nur die Exponate erklärt, sondern in 26 begleitenden Essays die Hintergründe der damaligen Propaganda auslotet. Dabei werden nicht nur den vier betrachteten Ländern jeweils ca. 90 Seiten gewidmet (Italien, S. 63 - 154; UdSSR, S. 155 - 248; Deutschland, S. 249 - 355; USA, S. 355 - 442), sondern in einem einleitenden Teil die *Strategien politischer Propaganda* (S. 22 - 61), in einem abschließenden Teil *Der schwierige Nachlass* (S. 443 - 488) der Umgang mit der faschistischen Kunst nach 1945 analysiert. Diese wurde zunächst von den USA konfisziert und in die USA übergeführt, in Teilen jedoch später restituiert. Unkommentiert kann man diese „Kunst“ auch heute noch nicht zeigen, denn sie diene allzu offensichtlich der Verherrlichung von Führerkult, Unterdrückung und Expansionswillen. Den Band beschließen der Grundriß der Ausstellung im Untergeschoß des von I. M. Pei konstruierten Annexbaus des DHM (S. 490), eine Chronologie der Geschichte der vier behandelten Länder (S. 491 - 504), ein Personenregister (S. 505 - 510) und ein nützliches Literaturverzeichnis (S. 511 - 536).

Die Einbeziehung der USA hat vor allem zwei Gründe. Wolfgang Schivelbusch hat vor nicht allzu langer Zeit in einer viel beachteten Studie eine

„entfernte Verwandtschaft“ zwischen den unterschiedlichen politischen Systemen im Untersuchungszeitraum ausgemacht,¹ ohne die Differenzen zu verwischen. Diese bestehen vor allem darin, daß die USA eine funktionierende, wenngleich in verschiedenen Bereichen zu kritisierende Demokratie waren. Dennoch sind gewisse Parallelen in ihrer Selbstdarstellung (Technikfixiertheit, Aufwertung der Landbevölkerung, Planung von Zukunftsstädten, der Krieg als Befreiungskrieg) unübersehbar, die im Gefolge des New Deal wie des Kriegseintritts agitatorisch-propagandistische Züge annahm. Hierdurch wirken die USA als ein Korrektiv zur Propaganda der Diktaturen, zugleich belegen sie, daß selbst ein demokratisches Land gewisse Gleichschaltungstendenzen aufweisen kann. Ein weiterer Grund der Aufnahme der USA ist die Beteiligung der Wolfsonian Collection in Miami Beach (und Genua), einer umfangreichen Sammlung politischer Ikonographie des 20. Jahrhunderts, die auf den Sammler Mitchell Wolfson Jr. zurückgeht. Ihre Direktorin Cathy Leff und ihre Sammlungsleiterin Marianne Lamonaca haben mit den Berliner Ausstellungskuratoren Hans-Jörg Czech und Nikola Doll eng zusammengearbeitet. Sie konnten somit einen lange gehegten Plan realisieren, der auf das Jahr 1994 zurückging. Damals hatte das Wolfsonian Museum an deutsche Museen die Idee herangetragen, eine gemeinsame Ausstellung unter dem Titel *The Arts of Reform and Persuasion* zu organisieren, aber keinen Ansprechpartner gefunden.

Der Titel der Ausstellung nennt „Kunst“ und „Propaganda“ in einem Atemzug. Das ist nicht unproblematisch, denn letztlich geht es um „Propagandakunst“, wie der Direktor des DHI, Hans Ottomeyer, in seinem Vorwort schreibt (S. 12). Ob Propagandakunst aber überhaupt als „Kunst“ bezeichnet werden kann, ist eine nicht minder kontroverse Frage als die, ob politische Literatur den Namen Literatur verdient. Beide Domänen sollen zweckfrei sein, sich an alle Menschen wenden und dem Betrachter oder Leser Interpretationsspielräume lassen.² Diese Voraussetzungen sind bei Propagandakunst nicht wirklich gegeben. Kunst meint in der vorliegenden Ausstellung übrigens darstellende Kunst, denn die Bereiche Literatur, Musik und Film,³ die sich ausstellungstechnisch nur schwerer vermitteln lassen als

¹ **Entfernte Verwandtschaft** : Faschismus, Nationalsozialismus, New Deal 1933 - 1939 / Wolfgang Schivelbusch. - München ; Wien : Hanser, 2005. - 222 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-446-20597-7 Pp. : EUR 21.50.

² **Kunst und Propaganda** : das politische Bild im 20. Jahrhundert / Toby Clark. [Übers. aus dem Engl. von Annette Klein]. - Köln : DuMont, 1997. - 171 S. : Ill. ; 24 cm. - (Art in context). - Einheitssacht.: Art and propaganda in the 20th century <dt.>. - ISBN 3-7701-4078-8 kart. : DM 39.90. - Für die ältere Zeit vgl. **Politische Dichtung Deutschlands** / Benno von Wiese. - Berlin : Junker & Dünhaupt, 1931.

³ Zur Rolle des Films in der Propaganda des Dritten Reiches vgl. u.a. **Kunst der Propaganda** : der Film im Dritten Reich / hrsg. von Manuel Köppen ; Erhard Schütz. - Bern [u.a.] : Lang, 2007. - 298 S. : Ill. ; 22 cm. - (Zeitschrift für Germanistik : Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik : Neue Folge ; 15). - ISBN 978-3-03911-179-4 : EUR 53.30 [9314]. - Vgl. die nachstehende Rezension in **IFB 07-2-474**. - **"Jud Süß" - Propagandafilm im NS-Staat** : Katalog zur Ausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg Stuttgart vom 14. Dezember 2007 bis 3. August 2008 / [Hrsg.: Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Wiss. Bearb.:

das Visuelle, bleiben ausgeklammert. Folglich bilden Gemälde, Plakate, Photos, Statuen, Plastiken, Reliefs, Stadt- und Baupläne, verkleinerte Modelle von Bauwerken und Wohn- oder Verwaltungsanlagen sowie verzierte Gebrauchsgegenstände einen Schwerpunkt der Sammlung. Da im faschistischen Italien Mussolinis, der Sowjetunion Stalins, dem nationalsozialistischen Deutschland Hitlers und, wenngleich nur ansatzweise, den USA mit Franklin Delano Roosevelt, der in den Jahren 1933 bis 1945 an der Spitze des Landes stand, starke Führergestalten die Politik bestimmten, wurde die Propaganda im Sinne von Max Webers „charismatischer Herrschaft“⁴ deutlich personalisiert, gelegentlich monumentalisiert. Der Begriff „charismatische Herrschaft“ meint, daß sich der politische Führer selbstinszeniert oder in Szene setzen läßt, um seine Anhänger zu unhinterfragter Gefolgschaft zu veranlassen. Hitler war sich der Möglichkeiten der Propaganda durchaus bewußt und hat sich bereits in **Mein Kampf** explizit dazu geäußert: „Bei meinem aufmerksamen Verfolgen aller politischen Vorgänge hatte mich schon immer die Tätigkeit der Propaganda außerordentlich interessiert. Ich sah in ihr ein Instrument, das gerade die sozialistisch-marxistischen Organisationen mit meisterhafter Geschicklichkeit beherrschten und zur Anwendung zu bringen verstanden. Ich lernte dabei schon frühzeitig verstehen, daß die richtige Verwendung der Propaganda eine wirkliche Kunst darstellt, die den bürgerlichen Parteien fast so gut wie unbekannt war und blieb.“⁵

Man könnte die These wagen, daß es ohne entsprechende Inszenierung überhaupt keine Propaganda gäbe. So bilden die Dokumentationen von Ausstellungen, Ausstellungspavillons, Festzügen, Aufmärschen, Truppenparaden, Parteiversammlungen, Arbeits- und Ernteeinsätzen, Grundsteinlegungen, Serien von Porträtphotos und Postkarten einen nicht minder wichtigen Teil der Ausstellung als die eigentlichen Exponate mit künstlerischem Anspruch. Dieser Inszenierungs-Teil ist jedoch „reine“ Propaganda und hat nur wenig oder indirekt mit Kunst oder Propagandakunst zu tun. Wenn näm-

Ernst Seidl ... Autoren: Cornelia Hecht ...]. - Stuttgart : Haus der Geschichte Baden-Württemberg, 2007. - 151 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-933726-24-7 : EUR 12.50 [9517]. - Vgl. die nachstehende Rezension in **IFB 07-2-475**. - **Hitler-junge Quex, Jud Süß und Kolberg** : die Propagandafilme des Dritten Reiches ; Dokumente und Materialien zum NS-Film / Rolf Giesen ; Manfred Hobsch. - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2005. - 501 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - S. 485 - 497 Kurzbiographien. - ISBN 3-89602-471-X : EUR 49.90 [8544]. - Rez.: **IFB 05-2-371**.

⁴ **Das Zeitalter der Nervosität** : Deutschland zwischen Bismarck und Hitler / Joachim Radkau. - München ; Wien : Hanser, 1998. - 550 S. ; 22 cm. - ISBN 3-446-19310-3 Gewebe : DM 68.00, S. 60.

⁵ **Mein Kampf** : zwei Bände in einem Band / Adolf Hitler. - 795.-799. Aufl. - München : Eher, 1943. - 781 S., hier S. 193. - Vgl. auch: **Vokabular des Nationalsozialismus** / Cornelia Schmitz-Berning. - Berlin ; New York : de Gruyter, 1998. - XLI, 710 S. ; 24 cm. - ISBN 3-11-013379-2 : DM 128.00, S. 477 - 480. - **Reden zur Kunst- und Kulturpolitik** : 1933 - 1939 / Adolf Hitler. Hrsg. und kommentiert von Robert Eikmeyer. Mit einer Einf. von Boris Groys. - Frankfurt am Main : Revolver, Archiv für Aktuelle Kunst, 2004. - 239 S. : Ill. ; 18 cm. - (Publikationsreihe Kunst, Propaganda, Dokumente ; 1). ISBN 3-86588-000-2 : EUR 19.00.

lich Photos von Hitlerauftritten, Bauern und Industriearbeitern in ihrer werktätigen Umgebung, Großfamilien beim Essen oder Soldaten an der Front den entsprechenden Gemälden und Plastiken gegenübergestellt werden, dann beweist dies weniger deren künstlerischen Charakter als ein platt-naturalistisches Epigonentum. In diesem Kontext vermißt man allerdings die Karikatur⁶ als Propagandamittel wie die eigentliche Kriegspropaganda,⁷ die in allen Regimes eine bedeutsame Rolle spielten.

So interessant und vorzüglich dokumentiert die begleitenden Essays auch sind, deren Fülle in einer Rezension kaum ausgeschöpft werden kann, sie decken nicht alle Bereiche ab, über die man gerne Informationen erhalten hätte. Dies gilt z.B. für die eigentliche Organisation der Propaganda. Dabei wäre auf das italienische Ministero della Cultura Popolare (auch: MinCulPop oder Min.Cul.Pop genannt), das zwar erst 1937 offiziell gegründet wurde, aber de facto bereits seit 1925 arbeitete, auf das von Goebbels geleitete Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, die Propagandaeinheiten der Wehrmacht oder die Abteilung für Propaganda beim Sekretariat des Zentralkomitees der UdSSR einzugehen gewesen. Es hätte vielleicht auch bedacht werden müssen, daß die sowjetische Propaganda nach dem deutschen Überfall eine andere Qualität und eine grundlegende Rechtfertigung erfuhren als in Friedenszeiten. Ein Defizit der Ausstellung ist auch die geringe Repräsentanz unmittelbar rassistischer Propagandakunst, deren Rolle damit unterschätzt wird. Bei Italien werden (S. 129) fünf Titelblätter der Zeitschrift **La difesa della razza** und ein Plakat **Italia liberata** (S. 153) gezeigt, auf dem ein amerikanischer Soldat mit deutlich negroiden Zügen als Barbar abqualifiziert werden soll. Im Deutschland-Teil werden das Plakat für den Dokumentarfilm **Der ewige Jude**, das Titelblatt des **Illustrierten Beobachters** München mit der Gegenüberstellung eines sowjetischen und eines deutschen Jugendlichen, das Titelblatt der vom Reichsführer SS herausgegebenen Broschüre **Der Untermensch** und das Titelblatt des **Illustrierten Beobachters** aus dem Jahr 1936 mit einem Bildbericht über das KZ Dachau gezeigt.⁸

⁶ Vgl. z.B. **Roosevelts Reden und Taten im Scheinwerfer der Presse und Karikatur** / Martin Pase. - Leipzig [u.a.], 1941. - 117 S. - Auf S. 44 - 50 („In Roosevelts Adern rollt jüdisches Blut“; „Juden in Amerika“) wird behauptet, der Präsident stamme von einer marranischen Familie mit Namen Rossocampo bzw. von der mallorquinischen Familie Crespo Cortez ab. Dies ist Anlaß für mehrere antisemitische Karikaturen.

⁷ Vgl. für den deutschen Bereich: **Heil Beil** : Flugblattpropaganda im Zweiten Weltkrieg ; Dokumentation und Analyse / hrsg. von Ortwin Buchbender und Horst Schuh. - Stuttgart : Seewald, 1974. - 215 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - (Militärpolitische Schriftenreihe ; 10). - ISBN 3-512-00358-3. - **Das tönende Erz** : deutsche Propaganda gegen die Rote Armee im 2. Weltkrieg / Ortwin Buchbender. - Stuttgart : Seewald, 1978. - 378 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Militärpolitische Schriftenreihe ; 13). - Zugl.: Hamburg, Univ., Fachbereich Geschichtswiss., Diss., 1978 u.d.T.: Buchbender, Ortwin: Deutsche Propaganda gegen die Rote Armee im Zweiten Weltkrieg. - ISBN 3-512-00473-3.

⁸ Vgl. die Hinweise bei: **Der ewige Judenhass** : christlicher Antijudaismus, deutschnationale Judenfeindlichkeit, rassistischer Antisemitismus / Christina von

Diese Anregungen vermögen jedoch nicht die hohe sachliche wie drucktechnische Qualität dieses Katalogs zu schmälern, der hinfort als ein Standardwerk betrachtet werden darf.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>